

in Kopenhagen und 183 in den Landstädten (Odense 9, Aarhus 8, Aalborg 6, Randers 5). Am 18. Januar 1837 bildete sich nach dem Vorbilde des am 25. Februar 1833 gegründeten »Vereins der Buchhändler zu Leipzig« der Kopenhagener »Boghandlerforening«, der, abgesehen von seiner sonstigen segensreichen Wirksamkeit, sich besonders durch Festlegung eines einheitlichen Ladenpreises (Bogladeprijs) einer gleichartigen Preisberechnung für ausländische Bücher, durch Regelung des Verlegerrabatts an den Sortimenten und durch seine Bestimmung, nur mit solchen Firmen Verbindungen einzugehen, die sich seinen Verfügungen anschlossen, große Verdienste erworben hat. Ein 1874 auf Vorschlag des Odenser Buchhändlers Milo gebildete »Provins-Boghandlerforening« löste sich 1879 auf, bildete sich jedoch 1891 aufs neue und wirkt noch heute im Interesse seiner Mitglieder. Unter anderem gebührt ihm das Verdienst, eine Rabatterhöhung seitens der Verleger durchgesetzt zu haben.

Die 1854 von Delbanco herausgegebene »Dansk Boghandler-Tidende« (entstanden aus dem 1849 von Lohse & Delbanco begonnenen Cirkular »forlangsedler«) wurde 1866 auf dem skandinavischen Buchhändlerkongresse zu Stockholm zum Vereinsorgan für den ganzen skandinavischen Buchhandel erklärt, am 1. Oktober 1890 von dem Verein übernommen und unter dem Titel »Nordisk Boghandler-Tidende« fortgeführt.

Im Jahre 1894 übernahm der Verein auch die bis dahin verstreuten privaten buchhändlerischen Expeditionsgeschäfte und vereinigte sie unter der Firma »Boghandlerforeningens Kommissionsanstalt«, die nunmehr zum offiziellen Bindeglied zwischen dem Kopenhagener und dem Provinz-Buchhandel wurde. Ende 1900 hatte die Anstalt 278 Kommittenten (218 dänische und 60 norwegische und schwedische).

Auf Hösts Veranlassung wurde 1856 vom Vereine die »Danske Boghandlers Hjelpe-Kasse« für Buchhändler, Gehilfen und deren Familien errichtet, in welche Prinzipale 10 Kronen, Gehilfen 4 Kronen jährlich einzahlen, und deren Leitung aus vier Prinzipalen und einem Gehilfen besteht. Zuerst aus freiwilligen Mitgliedern bestehend, wurde später bestimmt, daß nur derjenige als rabattberechtigter Buchhändler dem Buchhändler-Vereine angehören könne, der bereits Mitglied der Hilfskasse sei. Ende 1900 zählte die Kasse 44 ständige Mitglieder (einmaliger Beitrag 200 Kronen) 300 jährlich zahlende Prinzipale und 40 Gehilfen, und es wurden laut letztem Rechnungsausweis 5440 Kronen an Unterstützungen verteilt, während das Vereinsvermögen ungefähr 81000 Kronen betrug, in welchem Betrage allerdings verschiedene buchhändlerische Legate von 1000 bis 8000 Kronen inbegriffen sind.

Der Geselligkeit dient der 1890 gestiftete »Boghandler-Klubben«, dem jeder rabattberechtigter Buchhändler und jeder Gehilfe, der dem Buchhandel mindestens zwölf Jahre angehört, gegen Zahlung von 16 Kronen jährlich beitreten kann. Gegenwärtiger Obmann ist Carl Reizel. (Mitgliederstand 67.)

Das vorzüglichste Werk über die Geschichte des dänischen Buchhandels ist die von Professor Sam. Nyrop herausgegebene »Den Danske Boghandels Historie«, die bis auf die Zeit des Handschriftenwesens zurückgreift. Der Vereinsgeschichte ist die 1887 von Delbanco herausgegebene Festschrift gewidmet. Zu nennen wäre noch als dankenswerter Beitrag zur Geschichte des Buchhandels im neunzehnten Jahrhundert der Artikel »Boghandelen« von J. Salmonsens in dessen großem illustrierten Konversationslexikon.

Den ersten brauchbaren Katalog über die im Handel befindliche Dansk-norske Literatur gab der Bibliothekar

Jr. Fabricius 1841 unter dem Titel »Almindelig dansk-norsk forlagskatalog« heraus, stets durch Supplemente ergänzt und schließlich als »Dansk Bogfortegnelse for aarene 1841—1858« gesammelt, ein bis auf den heutigen Tag unentbehrliches Hilfsmittel für die dänisch-norwegischen Buchhändler. Dieser Katalog wurde vom Bibliothekar J. Bahl für die Jahre 1859—1868, 1869—1880 und 1881—1892 fortgesetzt. Mit Unterstützung des Staates ist seit 1872 eine große, wissenschaftlich veranlagte »Bibliotheca Danica«, ein systematisches Verzeichnis über die dänische Litteratur von 1482—1830 von Oberbibliothekar Chr. Bruun, im Erscheinen begriffen (bis 1896 wurden davon neun Hefte veröffentlicht). Mit dem Jahre 1850 begann das Gad'sche »Dansk Bogfortegnelse« zu erscheinen, das seit 1854 von der Boghandler-tidende bis auf den heutigen Tag fortgesetzt wurde.

Wie lebhaft selbst auf Island die Pflege der Litteratur und des Buchhandels getrieben wird, geht aus der Thatsache hervor, daß sich 1889 auch in der Hauptstadt Reykjavik ein »Boghandler-Forening« bildete und 1898 37 Mitglieder (5 in Reykjavik) zählte. Der gegenwärtige Obmann ist Sigfus Eymundsson.

Das in den letzten Jahren erwachte Gefühl für bessere und stilvollere Ausstattung der Bücher in Bezug auf Druck, Illustration, Papier und Einband führte 1888 zur Bildung eines »Forening for Boghaandvaerk i Kjöbenhavn«, der unter Leitung eines hervorragenden Fachmannes, Xylograph J. Hendrikson, durch Vorträge, in- und ausländische Ausstellungen und Belehrungen großes Interesse bei Fachleuten und Bücherliebhabern erweckte und Dänemark in Hinsicht auf Buchdruck und Buchbinderarbeit zu großen Ehren verhalf.

Zur Vervollständigung des buchhändlerischen Lebens in Dänemark muß auch des am 9. Mai 1883 gegründeten »Boghandler-Medhjælper-Forening« (Buchhändler-Gehilfen-Verein) gedacht werden, der seine Wirksamkeit nicht nur auf die Pflege des geselligen Verkehrs und die Wahrung der Standesinteressen erstreckte, sondern auch auf geistigem und sozialem Gebiete eine rege und erfolgreiche Thätigkeit entwickelte, die sich auch höhere Ziele setzte durch Veröffentlichung von Vereinschriften, wie »Medhjælperen« (Der Gehilfe), »Bogen« (Das Buch), eine prächtig ausgestattete Schrift über Herstellung von Druckwerken (1894 auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet), die längst vergriffen und eine litterarische Seltenheit geworden ist; ferner durch Herausgabe einer seit 1897 alljährlich erscheinenden »Aarsskrift« (Jahrbuch) unterhaltenden und belehrenden Inhalts.

Das 1886 gegründete »Engagerings-Bureau« (Stellenvermittlung) wirkt gleich segensreich, und zwar unentgeltlich für Gehilfen und Chefs. Auf Veranlassung des Vereins wurde im August 1897 eine »Boghandler-Fagskola« (Fachschule) geschaffen, die jährlich von ungefähr 40 Lehrlingen besucht wird und 11 Lehrer zählt (davon 6 Buchhändler). Im Jahre 1898 wurde die 1872 durch freiwillige Spenden skandinavischer Verleger gegründete »Medhjælper-Bibliotek« (Gehilfen-Bibliothek) von dem Verein übernommen und ein besoldeter Bibliothekar für die 9000 Bände zählende Bibliothek bestellt. Schließlich wurde das 1859 von O. Wroblewski nach dem Vorbilde des Schulz'schen Adressbuches veröffentlichte »Adressebog for den danske, norske og svenske Boghandel« nach wechselnden Redaktionen vom 16. Jahrgange ab (1901) von dem Buchhandlungsgehilfen-Verein erworben. — Im ganzen genommen eine Wirksamkeit, wie man sie sich von einem verhältnismäßig kleinen Gehilfenverein nicht intensiver denken und die selbst unseren deutschen Gehilfenvereinen als Vorbild dienen kann.

J. G. Sch.